Castroper Zeitung.

Die Castroper Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage und kostet durch die Boten frei ins Haus gebracht 50 Pfg. pro Monat. Mit illustr. Blätter 65 Pfg. Expedition und Redaktion: Münsterstraße 24.

Telefon 6. (Castroper Anzeiger.) Telefon 6.

Insertionsgebühren pro Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen pro Zeile 30 Pfg. Bei größeren Inseraten Rabatt. Größere Inserate werden bis mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags vor Ausgabe der Zeitung erbeten.

Druck und Verlag: Geschwister Schmitz in Castrop.

Für die Redaktion verantwortlich: P. Rissari in Castrop.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop sowie Amtliches Organ für die Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst.

Verbunden mit „Neueste Nachrichten", amtliches Organ für das Amt Rauxel, „Volks-Zeitung", Organ für Sodingen, und „Bladenhorster Tageblatt".

Alle amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Castrop, der Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst erlangen nach Veröffentlichung in obigen Blättern rechtsverbindliche Kraft.

Nr. 52. | Castrop, Mittwoch, den 4. März 1914. | 40. Jahrg.

Balkansorgen.

Zur epirotischen Aufstandsbewegung.

Nach einer Meldung aus Athen hat sich der Organisator der epirotischen Aufstandsbewegung Zographos, von Athen nach Argyrocastro begeben, das zum Sitze der Regierung des autonomen Epirus erwählt werden soll. Die griechische Regierung ist entschlossen,

die Ausbreitung der Bewegung zu hindern.

Wie wir bereits berichten konnten, hat der griechische Ministerpräsident Venizelos auf den Aufstand in Epirus zugunsten der Autonomie hin sehr strenge Maßnahmen getroffen.

Er hat den drei Bischöfen von Argyrocastro, Chimara und Delypac befohlen, ihre Diözesen zu verlassen und auf griechisches Gebiet nach Janina zurückzukehren. Ferner hat er den griechischen Offizier, der an der Spitze des Aufstandes steht, obwohl er einer vornehmen und einflußreichen Familie angehört, aus dem Heere ausgeschlossen und befohlen, den Präsidenten der autonomen Regierung zu verhaften.

Zu den beunruhigenden Gerüchten aus Epirus schreibt die „Neue Freie Presse": Der Bewegung im Epirus, die angeblich der Unabhängigkeitserklärung des Albanien zugesprochenen Teils des nördlichen Epirus gelten soll, wird in allen europäischen Staatskanzleien

große Bedeutung

zugesprochen.

Die griechische Regierung hat in unzweideutiger Weise die Erklärung abgegeben, daß sie die Beschlüsse der Mächte hinsichtlich des Epirus achten und einer etwaigen panhellenischen Bewegung ihre Unterstützung versagen und alles unterlassen werde, was die Räumung des Epirus durch griechische Truppen und die Wiederkehr normaler Verhältnisse verzögern würde. Mit der fortschreitenden

Räumung des Epirus durch die griechischen Truppen

werde der hellenischen Bewegung auch eine nicht nur „fiktive" Stütze entzogen und die reinalbanische Bevölkerung dieser Gebiete werde eine solche Ueberlegenheit über die geringe Zahl von hellenischen Epiroten erlangen, daß die ganze Bewegung sehr bald im Sande verlaufen wird. Dagegen wird von Wiener diplomatischer Seite erklärt, daß die Mächte, falls es sich herausstellen sollte, daß die griechische Regierung ihre Hand bei der Bewegung im Epirus im Spiele habe, fest entschlossen sind, in Athen nicht den geringsten Zweifel darüber zu lassen, daß sie

neuerliche Komplikationen nicht dulden,

sondern dieselben gegebenenfalls zwangsweise verhindern würden.

Wie dass „Reutersche Bureau" erfährt, hat der türkische Großwesir dem griechischen Gesandten in Konstantinopel den Vorschlag gemacht, andere Inseln für Chios und Mytilene einzutauschen. Die griechische Regierung habe erwidert, sie sei nicht in der Lage, von dem ihr seitens der Mächte gewiesenen Wege abzugehen. Ueberdies könne sie unter keinen Umständen zugeben, daß Chios und Mytilene wieder unter türkische Herrschaft kämen.

Deutsches Reich.

Wahlbewegung.

München, 3. März. Wie der hiesige Vertreter der Deutschen Tageszeitung aus bester Quelle erfährt, hat der Parteivorstand der bayrischen Sozialdemokratie beschlossen, das Wahlbündnis mit den Liberalen für die bayrische Abgeordnetenkammer nicht wieder zu erneuern.

Der Bischof von Osnabrück †.

Osnabrück, 3. März. Der Bischof von Osnabrück, Dr. Hubertus Voß ist heute morgen 6,35 Uhr gestorben.

Der Osnabrücker Bischof und Apostolische Provicar der Nordischen Mission Deutschlands, war am 25. Oktober 1841 in Borken (Westf.) geboren. Er studierte auf der Universität Münster Theologie und erhielt 1866 die Priesterweihe. 1892 wurde Voß zum Domvikar und Domprediger in Münster ernannt. 1899 erfolgte seine Ernennung zum Bischof von Osnabrück. Der Verstorbene war Inhaber des roten Adlerordens 2. Klasse und des Kronenordens 2. Klasse.

Ausland.

Frankreich.

Das deutsch-französische Kleinasien-Abkommen.

Paris, 3. März. Das „Echo de Paris" schreibt: Es scheint nunmehr gewiß, daß das deutsch-französische Abkommen über Kleinasien im Laufe dieser Woche von beiden Regierungen ohne jede Abänderung genehmigt werden wird. Man sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß durch jeden neuen Vorschlag eine ziemlich große Zahl anderer Bestimmungen von neuem in Frage gestellt und die Beendigung der Verhandlungen über Gebühr verzögert werden könnte.

Ein neues Schnellfeuergeschütz in Frankreich.

Paris, 3. Febr. Die jüngsten Lieferungen der französischen Privatindustrie an das russische Heer haben, wie der „Temps" meldet, die französische Heeresverwaltung veranlaßt, das für Rußland gelieferte Modell aus dem Jahre 1913 als Schnellfeuergeschütz für die schwere französische Feldartillerie anzuschaffen. Es handelt sich um ein 105 Millimeter-Geschütz, das mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 570 Metern ein ungefähr 16 Kilogramm schweres Geschoß abzufeuern vermag und zwar mit einer 10 Kilometer übersteigenden Tragweite.

Ein unliebenswürdiger Verehrer.

Berlin, 2. März.

Eine tragikomische, seinerzeit viel belachte Heiratsschwindelei, bei der ein Gärtner als falscher Assessor und die Witwe eines Amtsrichters als Heiratslustige und Geprellte die Hauptrolle spielte, beschäftigte die dritte Strafkammer des Landgerichts 1. Im Grunde ist auch dieser Schwindel ein ganz gewöhnlicher Fall, aber er weist insofern einen Unterschied von anderen derartigen Gaunereien auf, als er zeigt, daß auch gebildete Frauen, sogar solche, die infolge ihrer Stellung die Situation erkennen müssen, gehörig hineinfallen und sich schröpften lassen, genau so wie sie einfachen Mädchen, die sonst das Hauptkontingent zu den Betrügereien stellen.

Im vorliegenden Falle war der gefährliche Herzensbrecher der Gärtner Willi Groß, gegen den sich die Anklage wegen Betrugs richtete. Groß hatte sich eines Tages, wie die Nat.-Ztg. berichtet, auf ein Heiratsinserat gemeldet und dadurch eine Frau H., die Witwe eines Amtsrichters in Süddeutschland, kennen gelernt, die auf dem jetzt ganz gewöhnlichen Wege einer Annonce versuchte, sich wieder die ehelichen Fesseln anzulegen. Natürlich hatte er erst seinen Stand dazu entsprechend geändert und sich als „Kriminalassessor" bezeichnet, ein Titel, der der Witwe eines Richters hätte auffallen können. Er aber wurde als solcher eingeladen, kam, sah und siegte, obwohl seine Hände und seine groben Gesichtszüge nicht von einem juristischen Studium zeugten.

Bald stand Groß so hoch in der Gunst der verliebten Dame, daß er mit der üblichen „momentanen Verlegenheit" herausrücken konnte, die nach seiner Angabe dadurch entstanden war, daß sein Koffer mit allen seinen Wertsachen verbrannte. Der Anschlag auf das Portemonnaie gelang auch gleich, und deshalb fuhr Groß weiter fort, die ehelustige Witwe zu schröpfen. Jetzt brauchte er plötzlich Geld für eine große Dienstreise nach Frankreich, dann wieder brauchten seine Freunde, der „Landgerichtsrat Schwertfeger" und der „Assessor Neumann", 1200 bezw. 2000 Mk., bei deren Hergabe sie je 500 Mk. verdienen könnte, und Frau Amtsrichter gab und gab immer höhere Summen, zumal sich der Angeklagte als Neffe des Majors Groß vom Luftschifferbataillon bezeichnete und ihr zur Beruhigung sagte, sie solle sich bei seinen Verwandten über ihn erkundigen. Die Heirat wußte er dabei unter Hinweis auf seine erst zu erwartende Anstellung aufzuschieben, und als Frau H. schließlich dringlicher wurde, fuhr er mit ihr nach Leipzig, um sich dort beim Reichsgericht sein Anstellungsdekret als Landgerichtsassessor zu holen. Er ging auch tatsächlich in das Gebäude des Reichsgerichts hinein, kehrte mit freudestrahlendem Gesicht zurück; er habe jetzt das Examen bestanden. Dann ging er aus, um das Ereignis zu feiern, sprach aber zu seinem Unglück soviel dem Alkohol zu, daß er schwer berauscht heimkehrte. In dieser Verfassung verließ ihn die Vorsicht und hatte dann kein Verständnis mehr für die Reize seiner Braut. Er fiel vollständig aus der Rolle des Assessors, so daß die Witwe stutzig wurde, ihn in Leipzig sitzen ließ und allein nach Berlin zurückkehrte. Hier erlebte sie dann eine vollkommene Enttäuschung, denn als sie sich jetzt näher bei der Wirtin des Groß erkundigte, erfuhr sie nicht nur, daß der Assessor ein Gärtner war, sondern daß ihr Liebhaber seiner Wirtin den Auftrag gegeben hatte:

die alte Kuh nicht mehr hereinzulassen,

er könne sie nicht mehr sehen. Diese lieblose Aeußerung schlug dem Faß den Boden aus und Frau H., die im ganzen das nette Sümmchen von 8000 Mark hergegeebn hatte, erstattete Anzeige.

Das Gericht verurteilte den Schwindler zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis.

Das Reich der Hausfrau.

Allerlei kleine Fingerzeige für den Hausputz.

Um Oel- und Fettflecke von Marmorplatten zu entfernen, mache man ein Gemisch von heißer, starker Seifenlauge und gewöhnlicher Tonerde. Von diesem stark verrührten Brei wird eine tüchtige Schicht auf die beschmutzte Stelle gebracht, eine Weile unberührt gelassen, bis die Masse ganz erkaltet ist, dann vorsichtig abgehoben. Nachdem dann die ganze Fläche sorgfältig mit einem weichen Tuche poliert worden ist, wird sie im alten Glanze erstrahlen. Das Waschgeschirr soll immer in tadelloser Reinheit erhalten bleiben. Von Zeit zu Zeit reibt man es jedoch auch mit einem mit Salzwasser getränkten Lappen überall tüchtig nach und trocknet jedes Stück sorgfältig ab.

Lackierte Sachen werden tadellos sauber, wenn man Baumöl mit etwas Weizenmehl vermengt

---

Der Herr von Imhoff.

Roman von M. Weidenau. 29

„Ach, siehst Du, Arnold, der Himmel selbst scheint sich unseres Kommens zu freuen, er sendet uns goldiges Sonnenlicht! Möge dies alles eine glückliche Vorbedeutung sein!" sprach die junge Frau, mit strahlenden Augen um sich schauend.

Als die Station erreicht war, wartete der Kommenden Herr Milius, den man telegraphisch benachrichtigt hatte, auf dem Perron des Bahnhofsgebäudes. In stummer Bewegung reichte Imhoff dem treuen Beamten die Hand und stellte diesen dann mit warmen Worten Gabriele vor.

In bester Stimmung wurde die Fahrt zum Schloß zurückgelegt und als man endlich die zu diesem führende lange Allee hinanfuhr, war die junge Frau beim Anblick des altersgrauen, massiven Gebäudes überrascht. Mit den lebhaft gesprochenen Worten: „O, ich fühle, daß ich mich hier heimisch finden werde," wandte sie sich an den mit feuchten Augen sein Vaterhaus betrachtenden Gemahl, der ihre Hand erfaßte und sie dankbar an die Lippen führte.

An seinem Arme stieg Gabriele dann die Freitreppe hinauf, da das Fräulein von Hollen darauf bestand, der Nichte den Vorrang zu lassen.

„Du wirst hier die Herrin sein und nur am Arme Arnolds mußt Du das Schloß betreten; laßt mich nur allein folgen," sagte sie.

Im Ahnensaale angekommen, blieb Arnold vor zwei großen Bildern stehen und sagte in tiefer Bewegung: „Meine Eltern."

„Wenn sie an unserm Glück teilnehmen könnten! Mein teurer Arnold, wir beide sind jetzt elternlos; so wollen wir um so treuer und fester aneinander hängen und uns lieben, nicht wahr?"

Das Fräulein von Hollen war selig, daß nun der uralte Besitz doch wieder einem Imhoff angehörte und eingedenk, daß dies nur der Großmut der jungen Frau zu danken war, kannte ihre Zärtlichkeit für diese keine Grenzen.

Als sie sich im Laufe des Abends, nachdem man wieder zurückgekehrt war, mit Arnold einmal allein sah, zog sie diesen in eine Fensternische.

„Wenn Du jemals aufhören könntest, Gabriele zu lieben, verdientest Du geköpft zu werden; ohne sie würdest Du wohl niemals mehr hier „Herr und Gebieter" geworden sein," raunte die alte Dame dem Neffen zu.

„Ich wäre ein Schurke, wollte ich mein Weib nicht zeitlebens lieben und verehren," entgegnete der junge Edelmann mit solch feierlichem Ernst, daß sie ihn tiefbewegt ansah.

Die Liebe zu diesem holden, entzückenden Wesen hatte den einst so leichtlebigen und auch ziemlich leichtsinnigen Mann vollständig umgewandelt und er hätte namenlos glücklich sein können, ohne die sein Herz so unendlich schwer drückende Schuld, die Gabriele einzugestehen, er niemals den Mut haben würde.

Wohl gab es Stunden, ja Tage, wo er leichteren Herzens darüber hinwegging, wo er hoffte, Mittel und Wege zu finden, sich jener entledigen zu können — dann aber genügte oft ein Wort, eine harmlose Bemerkung Gabrieles, um ihn in die alte Verzweiflung zu stürzen.

„Lieber eine Kugel vor den Kopf, als ihr bekennen, durch welchen Schurkenstreich sie mein Weib geworden ist; denn ich mag die Sache drehen und wenden, wie ich will, es bleibt immer ein solcher. Ich hätte entsagen und fortgehen sollen — aber ich liebte sie, o, mein Gott, ich liebte sie!"

Solches und Aehnliches dachte und sprach Imhoff dann oft in jenen Zeiten der Mutlosigkeit und der Verzweiflung. Auch marterte ihn oft genug die Vorstellung, daß die beiden Abenteurer wohl in nicht zu ferner Zeit in seine Häuslichkeit sich drängen würden, ihm dadurch zu verstehen gebend, daß sie sich durchaus nicht auf die Seite würden schieben lassen.

Es war nur natürlich, daß diese inneren Kämpfe und Anfregungen nicht ohne Einfluß auf das Aussehen des jungen Edelmannes bleiben konnten; er wurde bleich und, wenn er sich unbeachtet wußte oder glaubte, nahmen seine Mienen einen gequälten Ausdruck an.

Gabriele hätte aber nicht die so inniglieben de Frau sein müssen, um diese Wandlung im Aeußern des Gemahles nicht zu bemerken und von unbestimmter Sorge und Angst erfaßt, fragte sie diesen mit liebevoller Dringlichkeit nach der Ursache seines Kummers.

„Was ist es denn, daß oft dunkle Wolken Deine früher so heitere Stirn beschatten? Langweilst Du Dich hier und willst Du, daß wir nach Wien zurückkehren? Oder —" erblassend faßte Gabriele die Hände des Gatten und blickte traurig zu ihm auf, — „liebst Du mich heute nicht mehr?"

„Gabriele, o mein süßes Weib! Ich Dich nicht mehr lieben —" und von seinem inneren Schmerz übermannt, sank Imhoff zu den Füßen der jungen Frau, die jetzt, wie erlöst von einer großen Angst, aufatmete und beide Arme um den Hals Arnolds legend, neigte sie sich und küßte seine Stirn.

„Nun, denn, wenn Du mich noch liebst, dann kann mir nichts Kummer machen, es sei denn, Du fühltest Dich krank? Sprich also, was s quält Dich? Komm', wir wollen uns hier setzen."

„Weißt Du, was mich quält, Gabriele? Der Gedanke, streng genommen, von Deinem Gelde leben zu müssen, ist es, der mich mehr martert, als ich Dir sagen kann. Ich bin jung, gesund und kräftig und sehne mich nach ehrlicher Arbeit. Als ich noch allein war, hatte ich über mein Leben niemandem Rechenschaft abzulegen, heute ist dies anders, heute bin ich Gatte und —" fügte er mit leise zitternder Stimme hinzu — „werde vielleicht auch einst Vater sein. Du wirst deshalb einsehen, mein geliebtes Herz, daß ich nicht müßig an Deiner Seite dahinleben darf, auf die Gefahr hin, Deine Liebe und Achtung zu verlieren. Was Du damals von unsrem Leben gesagt hast, ist ganz schön, genügt aber einem Manne nicht, ist vielmehr Frauensache."

Ohne ihn auch nur mit einem Worte zu unterbrechen, hatte die junge Frau seinen Ausführungen gelauscht; nun bot sie ihm mit glücklichem Lächeln beide Hände.

„Das also ist es, was Dir so großen Kummer macht? Du willst arbeiten, Geld verdienen? Wozu denn? Wenn mein Erbe auch nicht so groß ist, wie ich anzunehmen berechtigt gewesen, so hat mein Gemahl doch nicht nötig, sich sein Brot zu verdienen. Ich will es nicht, daß Du mich vielleicht tagelang allein läßt, hörst Du? Ach, und diese Stunde ist gerade recht, um Dir den zweiten Grund, Dich nicht von meiner Seite zu lassen, mitzuteilen."

Sie schmiegte sich eng in seine Arme und das tieferglühende Antlitz an seiner Brust verbergend, flüsterte sie ihm nur ein paar Worte zu, die ihm einen lauten Jubelruf entlockten.

„Gabriele — o, mein Gott, ist mein Glück denn nicht zu groß? Du täuschest Dich nicht, Teure?"

„Nein, ich weiß es bestimmt —" sie hielt beinahe erschrocken inne, denn Arnold löste sanft, doch energisch ihre Arme von seinem Hals und stand auf.

„Tante Reli muß es sofort wissen, ich hole sie. Denke nur, welche Freude auch sie haben wird," und rasch verließ der junge Edelmann das Gemach, um nach wenigen Minuten mit dem alten Fräulein zurückzukommen, das in tiefer, freudiger Bewegung auf die junge Frau zueilte und sie umarmte und küßte.

„Wie glücklich werde ich dann erst sein, meine Teuren." Und sich dem Neffen zuwendend, rief Tante Reli diesem zu: „Wenn Deine Eltern dies erlebt hätten. Aber ich will dem Kinde die Großmutter ersetzen, es lieben wie eine solche."

„Wenn es ein Knabe sein würde, sollte er den Namen des Großvaters — Lothar bekommen und wenn ein Mädchen käme —"

„Dann soll man es Aureliat aufen," unterbrach die junge Frau die alte Dame mit ihrem reizenden Lächeln.

„Nun, ob Knabe oder Mädchen, es soll einst mein Erbe sein. Aber nun genug der Rührung, laßt uns den heutigen Tag feiern," rief Tante Reli lebhaft aus. „Ich will einige meiner Freunde zum Souper einladen, damit Ihr junges Volk auch einmal andere Gesichter seht." 213 17

und sie mit dieser Mischung sorgsam mit einem weichen Lappen einreibt und gleich mit einem zweiten Lappen nachreibt. Dieses Verfahren schadet auch dem feinsten lackierten Gegenstande nicht.

Alte, sehr abgenutzte Möbel läßt man am besten wohl vom sachverständigen Tischler aufpolieren. Doch kann man sich bei einiger Geschicklichkeit auch selbst daran begeben und sie folgendermaßen gut auffrischen. Man stellt sich eine Mischung her, oder läßt sie sich einfacher vom Drogisten bereiten, von Firnis und 90 Prozent Alkohol. Hiermit reibt man die vorher sehr sorgfältig gesäuberten Gegenstände mittels eines sehr weichen Lappens ein und poliert darnach mit einem zweiten, bis der frühere Glanz wieder erreicht ist.

Blitzblanke Spiegel und Fensterscheiben gereichen der Hausfrau zur Ehre. Um diese Mühe zu erleichtern, braucht sie der Schüssel mit Wasser nur einen Teelöffel voll Salmiakgeist zuzusetzen. Der Erfolg ist überraschend.

Kupfersachen zu reinigen, gelingt sehr rasch, wenn sie mit einer Lösung von einfachem Kochsalz in Essig eingerieben werden. Hiermit bleiben sie etwa zehn Minuten liegen und werden dann nur mit klarem Wasser gut abgespült. Es ist anzuraten, die Sachen etwas vom Feuer entfernt auf dem noch warmen Herde nachtrocknen zu lassen, um sie dann so lange tüchtig zu reiben, bis sie im schönsten Glanze strahlen.

Um angerostete Stellen des **Küchengeschirrs** zu beseitigen, bestreicht man sie mit Petroleum und scheuert sie sehr lange mit heißem Sande ab.

Um schadhaft gewordene Rohrmöbel aufzubessern, wäscht man sie vorsichtig (die Politur darf nicht naß werden) mit lauwarmem Wasser mittelst einer alten Zahnbürste oder eines Schwammes ab. Bevor die Sitze ganz trocken geworden sind, bestreut man sie mit Schwefelblüte, die nach einer Weile durch Abklopfen beseitigt wird. Sollten die Sitze kleine, schadhafte Stellen aufweisen, so hilft man sich dadurch, aus der Verlegenheit, daß man mit Kastorwolle ein Kreuzstichmuster direkt auf dem Rohr ausführt. Man nimmt irgend ein Füllmuster, sticht auf und nieder und kann solcherweise die ganze Fläche in kürzester Zeit ausfüllen, wobei an den betreffenden Stellen vor dem Sticken Fäden kreuz und quer zu ziehen sind, um wieder einen festen Untergrund herzustellen.

Aus Castrop und Umgegend

Castrop, 4. März.

Castroper Adreßbuch 1914.

Anfang April erscheint in unserem Verlage das lang ersehnte neue Adreßbuch für Castrop. Die letzte Ausgabe vom Jahre 1910 ist in allen Teilen veraltet und unvollständig, so daß der Ruf nach einem neuen Adreßbuch immer lauter wird. Das Buch wird nach streng amtlichem Material zusammengestellt und bildet daher infolge seiner Zuverlässigkeit für jedermann ein hochwichtiges Nachschlagewerk im geschäftlichen und privaten Verkehr. Wir werden weiter dafür Sorge tragen, daß das Buch zum Zwecke leichtester Orientierung alle Vorteile in sich birgt. Auch ist u. a. eine wertvolle Bereicherung des Buches dahin vorgesehen, als die wichtigsten Polizeivorschriften für Castrop aufgenommen werden.

So wichtig der Inhalt eines solchen Adreßbuches, ebenso wirksam ist deshalb auch der Reklameteil, der nicht nur einmal flüchtig angesehen wird, sondern, weil es sich um ein ständiges Nachschlagewerk handelt, immer wieder Beachtung finden muß. Hiervon überzeugt, benützen deshalb in allen großen Städten seit Jahren viele Firmen aller Branchen diese wirksame Dauer-Reklame mit bestem Erfolg. Es liegen bereits eine ganze Reihe Anmeldungen für den Reklameteil vor.

Da natürlich die Herstellung eines solchen Adreßbuches mit hohen Kosten verknüpft ist, bitten wir besonders die verehrte Geschäftswelt, uns durch Bestellung sowohl auf das Buch wie auch auf den Reklameteil gut unterstützen zu wollen. Mit entsprechenden Vorschlägen für die eine oder andere Art von Reklame stehen wir jederzeit gerne zu Diensten.

---

* **Städtischer Fischmarkt** findet am Donnerstag, den 5. d. Mts., auf dem hiesigen Wochenmarkt statt (siehe Inserat).

* **Der Verschönerungs-Verein Castrop** hält am Samstag, den 7. März, abends 8,30 Uhr, im Saale des Hotels Busch seine Generalversammlung ab (siehe Inserat).

* **Der Rheinisch-Westfälische Sparkassenverband** richtete an den westfälischen Provinziallandtag eine eingehende Denkschrift gegen die aufs neue beabsichtigte Vorlage über ein westfälisches Pfandbriefamt für Hausgrundstücke, für das ein Bedürfnis nicht vorliege und das die Sparkassen in mehrfacher Beziehung zu beeinträchtigen geeignet sei.

= **Herr Postdirektor Herrfahrdt verläßt Castrop!** Wie uns zuverlässig mitgeteilt wird, ist Herr Postdirektor Herrfahrdt zum 1. Mai a. c. nach Vlotho a. d. Weser versetzt worden. Herr Postdirektor Hauptmann a. D. Herrfahrdt war allgemein beliebt und wegen seines offenen und ehrlichen Charakters und seines biederen Sinnes überall gern gesehen. Die Nachricht von seinem Scheiden wird überall mit Bedauern aufgenommen werden.

* **Seitengänge freilassen!** Die Wagenbestellungskonferenz hat sich mit der Tatsache beschäftigt, daß sich die Fahrgäste der D-Züge, während der Zug sich in Fahrt befindet, vor den Türen der Abteile aufhalten und dadurch ihre Mitreisenden stören, oder daß sie beim Halten des Zuges die Seitengänge und die Ausgänge der Wagen versperren. Dies ist in Zukunft verboten und strafbar. Ferner ist den Reisenden der dritten Wagenklasse in Zukunft verboten, sich in den Wagen erster und zweiter Klasse aufzuhalten oder die Toilettenräume dieser Wagen zu benutzen. Infolgedessen dürfen die Reisenden dritter Klasse die Wagen erster und zweiter Klasse in Zukunft nur als Durchgang zum Speisewagen oder zur Zollrevision benutzen, und das Personal ist angewiesen, mit aller Strenge darauf zu achten, daß diese Bestimmung beachtet wird. Zuwiderhandelnde Reisende werden in Strafe genommen werden.

* **Ein Kleinfeuer** hatte gestern abend gegen 7 Uhr unsere Feuerwehr mobil gemacht. Im Hause des Herrn Lauf auf der Kaiser-Friedrichstraße war ein Kaminbrand ausgebrochen. Das Feuer konnte gleich im Keime erstickt werden.

❑ **Bei der in der Generalversammlung des evangelischen Arbeiter- und Bürgervereins Castrop** zu tätigenden Ergänzungswahl des Vorstandes wurden durch Zuruf gewählt, bezw. bis auf ein Mitglied wiedergewählt. Die Herren Pfarrer Bläsing als Vorsitzender, Geisler als Schriftführer, Groß und Lorey als Beisitzer, sowie für den verstorbenen Kassierer Meibert Waschmeister Renkhoff als solcher, ferner zu Rechnungsprüfern Rektor a. D. Vollmann, Krahl und Hüttemann, endlich noch als Fahnenmannschaften Stempel, Engler und Sangmeister und als Stellvertreter Funda, Bloch und Fiedler. Sodann wurde beschlossen, den bisherigen langjährigen Vereinssaal beim Wirt Lueg bis zur Vollendung des im Bau begriffenen Gemeindehauses beizubehalten. Nunmehr folgte ein sehr interessanter Lichtbildervortrag von dem Vertreter der Maggi-Werke in Lingen Herrn Nebelung. In Rede und zahlreichen prächtigen Darstellungen auf der Leinwand wurde eine Reise zum Oberrhein und nach dem Bodensee vermittelt und dabei u. a. vorgeführt die Gegenden beim Hohentwiel (Viktor Scheffels Heimat), und die Städte Lindau, Bregenz, Rohrschach, Romanshorn, Friedrichshafen, den Rheinfall bei Schaffhausen usw. und später die großartigen Fabrikanlagen der Maggi-Werke für Genußmittel-Industrie und endlich noch die mancherlei Wohlfahrtseinrichtungen des Unternehmens. Als Schluß der Darbietungen folgte eine Verteilung von allerlei Kostproben der Maggi-Erzeugnisse, und konnten so die Mitglieder die Vortrefflichkeit der Maggi-Werke nicht nur sehen sondern auch ihre bewährten Produkte schmecken und genießen.

* **Sport.** Glänzend hat am vergangenen Sonntage die 1. Mannschaft des Castroper Sportvereins ihre letzte Schlappe wieder wett gemacht. Wer am Sonntage auf dem Sportplatze im Stadtwalde gewesen ist, der hat dort ein Fußballspiel vorgeführt bekommen, das wirklich erstklassig zu nennen war. Gegner Castrops war der Fußballklub Langendreer, ein Verein, der an Spielstärke nicht zu unterschätzen ist. Doch der vorzüglichen Spielweise der hiesigen Stürmerreihe waren die Gäste nicht gewachsen, und so mußte der Torwärter in der ersten Halbzeit den Ball 5 mal passieren lassen. Auch in der zweiten Halbzeit kann Langendreer dem gewaltigen Drängen der Einheimischen nicht standhalten, so daß der Schiedsrichter am Schluß 10:2 Tore zu Gunsten Castrops buchen kann. Mit diesem Spiel ist Castrop an der Spitze der Meisterschaft stehen geblieben; es genügt noch ein einziger Sieg, und die Meisterschaft kann Castrop nicht mehr streitig gemacht werden. — Auch die zweite Mannschaft, die am Sonntag in Langendreer spielte, war dort siegreich, indem sie ihre Gegner dort mit 2:0 abfertigte.

* **Sodingen,** 3. März. Durch eine Radikalkur suchte ein hiesiger Vater sein hoffnungsvolles Söhnchen, das von heftigem Schulfieber befallen war, zu heilen. Zum Gaudium der Lehrer und Mitschüler brachte es der Vater nämlich am Strick gebunden zur Schule, nachdem er ihm zuvor die Hose tüchtig geklopft. Von seinem Lehrer erhielt er dann eine Nachkur, welche hoffentlich bewirkt, daß das Schulfieber sobald nicht wiederkehrt.

* **Sodingen,** 3. März. **Gewerkschaft der Steinkohlenzeche Mont-Cenis.** Im 4. Quartal 1913 betrugen die Kohlenförderung 216 050 To. (gegen 210 122 To. im Vorquartal und 182 811 To. im 4. Quartal 1912), die Kokserzeugung 28 435 To. (gegen 36 247 To. bezw. 37 627 To.), die Ausbeute 446 141 Mk. (gegen 356 227 Mk. bezw. 257 103 Mk.). An Neuanlagen wurden verbucht 470 743 Mk. (gegen 233 249 Mk. im Vorquartal). Wie der Vorstand mitteilt, wurden in dem der Schachtanlage 3 zugewiesenen Nordfelde die hangenden der Fettkohlenpartie an den erwarteten Stellen erschlossen. Der Querschlag durchörterte: Flöz Gustav mit rund 1,05 Meter reiner Kohle, Flöz Gretchen mit 1,75 Meter inklusive 0,06 Meter Bergemittel und Flöz Mathias mit 1,87 Meter, inklusive 0,32 Meter Bergemittel. Sämtliche Flöze sind von edler Beschaffenheit. In den beiden erstgenannten Flözen ist die Wetterverbindung mit der 3. Sohle hergestellt. Der Bremsberg in Gustav ist fertig; der in Gretchen in der Herstellung begriffen. Der Abbau hat in beschränktem Maße begonnen und wird im Laufe der nächsten Monate erheblich ausgedehnt werden. Zwei weitere bauwürdige Flöze werden voraussichtlich demnächst erschlossen werden. Die erhöhte Förderung aus der Fettkohlenpartie wird eine wesentliche Besserung der Güte des Kokses ergeben.

Aus den Provinzen.

* **Herne,** 2. März. In Gegenwart von Vertretern der königlichen Kanalbaudirektion in Essen und des Kgl. Kanalbauamts in Herne wurde heute vormittag 10 Uhr mit der Füllung des Rhein-Herne-Kanals begonnen. Die Füllung erfolgt aus dem Dortmund-Ems-Kanal durch einen Heber, der im Trennungsdamm zwischen diesem und dem Rhein-Herne-Kanal eingebaut ist. Die Füllung des Kanals wird voraussichtlich 2 bis 3 Monate in Anspruch nehmen.

* **Bochum,** 3. März. Die nach Berlin entsandte Kommission des Tätigkeitsausschusses für die Bahn Bochum-Herne-Lüdinghausen-Münster hatte am 27. Februar mit einer Anzahl Mitglieder des Abgeordnetenhauses eine Besprechung. Nach längerer Erörterung wurde in Aussicht gestellt, gelegentlich der von der Eisenbahnverwaltung als notwendig erkannten Maßnahmen zur Bewältigung des Verkehrs aus dem Industriebezirk in nördlicher Richtung (Münster-Osnabrück) dieses Projekt näher und gründlich zu prüfen. Der Ausschuß bleibt hiernach bestehen und wird weiter die erforderlichen Schritte im Einvernehmen mit den Abgeordneten tun.

* **Dorstfeld,** 3. März. Bei der Beerdigung eines Kindes wurde der katholische Geistliche heute morgen von mehreren jungen Burschen verhöhnt. Die Bengels beschimpften den Geistlichen und murmelten die Gebete nach. Es gelang, die Burschen zur Anzeige zu bringen. Wie uns mitgeteilt wird, sind solche Roheiten schon wiederholt vorgekommen.

* **Dortmund,** 3. März. Der Landbriefträger Albert Reineke aus Holzwickede wurde vom Schwurgericht wegen Verbrechens im Amte zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte Beträge in Gesamthöhe von 350 Mark, die er an Empfänger auszahlen sollte, unterschlagen und die Eintragebücher gefälscht.

* **Hamm,** 3. März. In der Nordenfeldmark wurden gestern nacht auf einen Schutzmann vier Revolverschüsse abgefeuert. Ein Schuß traf den Beamten in den Kopf, die Kugel blieb im Backenknochen sitzen. Lebensgefahr besteht jedoch nicht. Als mutmaßlicher Täter wurde der Arbeiter Baule verhaftet.

* **Essen,** 2. März. Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute den 23jährigen Bergmann Heinrich Vogt aus Gelsenkirchen wegen Totschlagversuches zu 11 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Vogt hatte in der Nacht zum 15. Dezember v. J. den Gastwirt Becker

Zur Einsegnung

treffen täglich **Neuheiten** in

Kommunion- u. Konfirmations Anzügen

Hüten und Wäsche

ein und bringen wir eine Auswahl, wie solche von keiner Seite hier annähernd erreicht werden kann, in besten Qualitäten und Erzatz für Mass. In jeder Preislage, 1- und 2-reihig von **7,50** bis **36,00** Mk.

Gebr. Rollmann

Wittenerstrasse No. 6. **Castrop** Ecke Mühlenstrasse.

Jeder erhält ein schönes Geschenk.

Praktische Winke.

Ziergarten und Blumenpflege.

Treibtöpfe aus Lehm und Kuhdung. Zum Treiben von Gurken, Buschbohnen und ähnlichen Frühgemüsen, auch zum Ankeimen kostbarer Samen oder zum Antreiben solcher Pflanzen, die ein Auspflanzen nicht ertragen können, kann ich selbstgemachte Töpfe empfehlen, die ich als sehr gut befunden habe. Das „Rezept" zu diesen Töpfen verdankte ich einem alten Oheim. Diese Töpfe werden aus Lehm und Kuhdung hergestellt, die zu ungefähr gleichen Teilen zusammengeknetet werden, bis eine zähe bindige Masse entsteht. Diese formte ich früher mit der Hand zu der gewünschten Form, doch ist dieses ein ziemlich mühsames Verfahren, und kam ich im letzten Frühjahr auf den Einfall, einen Blumentopf als Form zu benutzen. Ich machte mir einen konisch zulaufenden Holzklotz, der so in einen kleinen Blumentopf paßte, daß rings um den Klotz noch etwa ein Zentimeter freier Raum blieb. Dann wurde der Blumentopf mit Holzasche ausgerieben, der Holzklotz desgleichen und nun letzterer in eine etwa fingerdicke Schicht meiner Mischung gepackt. Dann wurde der so umklebte Klotz mit seiner Umlage in den Blumentopf gestellt, nach den Seiten leicht angedrückt und herausgezogen. Durch Umkippen des Blumentopfes fällt dann der neue fertige Treibtopf heraus. Topf und Klotz werden wieder mit Holzasche eingerieben und die Fabrikation geht weiter. Die fertigen Töpfe werden in der Sonne getrocknet. Sie sind haltbar genug, um bei vorsichtigem Gießen als Treibtöpfe zu dienen, lösen sich aber nach dem Auspflanzen im Boden wieder auf und bieten nun den Pflanzen einen guten Dünger.

Gurkenzucht in Eierschalen. Zum Keimen der Gurken lassen sich Eierschalen von Hühner-, Enten- und Gänse-Eiern mit großem Vorteile verwenden. Besonders von den letzten Sorten darf mir den Sommer hindurch keines fortgeworfen werden. Nachdem das obere Viertel oder Drittel hinweggenommen, werden im März die Schalen mit Erde angefüllt und in jede ein Gurkenkern gepflanzt. Die so bestellten Schalen werden dicht nebeneinander in eine Kiste gestellt und die Zwischenräume mit Sand gefüllt. Die Kiste wird an einen warmen Ort gebracht. Die Sämlinge entwickeln sich in diesen Miniaturtöpfen prächtig, bei mir immer besser als in Töpfen und wenn es ans Auspflanzen geht, so ist für prächtige Ballen bestens gesorgt, da sie durch die Schale gehalten werden. Dieselbe wird leicht entfernt oder durch leichten Druck gesprengt und darum gelassen. Sollte sich die Auspflanzung der Gurken durch Witterungs- oder andere Einflüsse einmal verschieben, daß die Schalen, (besonders bei Hühnereiern) zu klein würden, so entferne ich auch den unteren Teil der Schale, so daß die Wurzeln sich darunter ausbreiten können und verpflanze sie in größere Töpfe. Auch dann bleibt der Vorteil des festen Ballens und des ungestörten Anwachsens und Weiterwachsens. Die Art des Treibens von Gurken, wodurch eine um drei bis vier Wochen frühere Ernte erzielt wird, dürfte noch manchen Gartenfreunde Vergnügen bereiten.

Vieh-, Geflügel- und Singvögelzucht.

Schonung der Pferde. Das Pferd ist im freien Zustande, also ohne Geschirr und Fahrzeug, so sicher auf den Beinen, daß es nur selten zum Falle kommen, und Gebirgspferde selbst da noch sicher gehen, wo der Mensch bereits schwindelig und unsicher wird. Allein im Geschirr und auch im Fuhrwerk ist das anders, das Fuhrwerk übt einen Zug oder Druck aus, dem das arbeitende Tier stets entgegenarbeiten muß. Ein guter Führmann wird nun stets bestrebt sein, sein Tier in dieser Gegenarbeit zu unterstützen und darin liegt die größte Schonung, die er ihm bieten kann. Auf unebenen Straßen muß der Lenker die Pferde fest an der Hand halten, damit sie nicht fallen und sich verletzen. Steine und Löcher müssen umfahren und sumpfige tiefausgefahrene Wege nach Möglichkeit vermieden werden. Bergab soll der Hemmschuh nicht vergessen und bergauf nicht schnell gefahren werden. Stehen die Fuhrwerke beim Beladen (z. B. beim Ausschachten von Neubauten) auf weicher Erde, so lege man Bohlen unter, um das Anziehen zu erleichtern. Endlich sehe man täglich zu, ob das Geschirr nicht drückt oder scheuert. Nach der Arbeit werden schwitzende Pferde abgerieben und zugedeckt.

Die beste Brütezeit. Für unsere mittelschweren Hühner sind die Monate April und Mai als Brütezeit ganz besonders zu empfehlen. In den meisten Jahren ist die Witterung in diesen Monaten so beschaffen, daß man die Küken mit einiger Vorsicht ins Freie lassen kann, damit sie sich unter Führung der Glucke das Futter suchen können, welches sie zu ihrer Körperausbildung benötigen. Diese mittelschweren Rassen wie Italiener, Wyandotts und die große Schar der Landhühner haben von diesen Monaten an noch genügend Zeit zum Wachsen und bringen im Winter schon frühzeitig Eier. Schwere Rassen wie Cochins, Brahmas, Langshans und Plymouths, sollen schon im Februar-März brüten, damit sie bis zum Jahresschlusse ihren massigen, starkknochigen Körper ausbilden können. Sie müssen allerdings die ersten Monate hindurch in geschlossenen Räumen gehalten werden, doch ist dieses nicht schlimm, wenn nur ein tüchtiger Scharr-Raum und genügendes knochenbildendes Futter zur Verfügung steht.

Forstwirtschaft, Jagd und Kynologie.

Kettenhunde müssen stets vor Regen und Wind, Frost und Kälte geschützt sein. Sie bedürfen vor allem einer Hütte, die sie wirklich vor den Unbilden der Witterung schützt und ihnen ein warmes Lager gewährleistet. Dazu reicht aber im Winter eine dünne Bretterwand nicht aus, sondern freistehende Hütten müssen mit Stroh oder Heu verpackt oder mit alten Decken benagelt werden. Der Eingang muß durch einen Windlappen oder einen Strohbund geschützt werden.

in Gelsenkirchen, der ihm kein Bier mehr verabreichen wollte, durch drei Revolverschüsse niedergeschossen und dann die Waffe gegen die Frau des Wirtes gerichtet. Der Wirt blieb tot, die Frau kam mit dem Leben davon, da der Revolver nach dem dritten Schuß versagte.

* **Ohligs,** 3. März. Der hiesigen Polizei gelang es, gestern abend auf dem hiesigen Bahnhof den Erdarbeiter Koharzick zu verhaften. Koharzick hatte am 9. Februar seinen Mitarbeiter nach einem kurzen Wortwechsel erstochen. Der Mörder war von Wald nach Düsseldorf, von dort nach Duisburg und Mörs geflüchtet und kam gestern auf dem hiesigen Bahnhof an, wo ihn ein Polizeibeamter erkannte. Er hat die Tat zugegeben, will aber in Notwehr gehandelt haben.

* **Gehlert** (Westerwald), 3. März. Dank ihres großen Waldbesitzes ist die hiesige Gemeinde in der glücklichen Lage, auf jede Gemeindesteuer verzichten zu können. Kürzlich wurde bei einer einzigen Versteigerung von Fichtenstämmen 23 000 Mark gelöst.

Vermischtes.

— **Osnabrück,** 2. März. Im Befinden des Bischofs Hubertus ist heute eine Verschlimmerung eingetreten. Es ist Kollaps vorhanden, so daß das Ableben des Bischofs stündlich erwartet wird.

— **Kassel,** 2. März. Im Braunkohlenbergwerk „Münchehberg" gerieten 6 Arbeiter während der Nachtschicht infolge giftiger Gase in Erstickungsgefahr. Ein Arbeiter ist gestorben, während bei den andern die Wiederbelebungsversuche von Erfolg gekrönt waren.

— **Berlin,** 2. März. Ueber die Ursache des Kraftwagen-Unglücks bei Prenzlau konnte man sich zunächst kein klares Bild machen. Ein Chausseewärter fand dann etwa 200 Meter von der Unfallstelle einen Federbolzen. Die Untersuchung des verunglückten Autos ergab, daß sich auf der Fahrt der Bolzen der vorderen Feder gelockert hatte und verloren gegangen war. Infolgedessen brach die Feder. Der in voller Fahrt befindliche Wagen flog herum und schlug gegen einen Baum.

— **Berlin,** 2. März. Der Militäroberpfarrer des Gardekorps, Göne, empfing zu seinem gestrigen 25jährigen Jubiläum als Militärgeistlicher zahlreiche Ehrungen. U. a. erschien zu seiner Beglückwünschung der Gouverneur von Berlin mit dem Dekan der theologischen Fakultät Harnack, der dem Jubilar das Diplom der theologischen Fakultät der Universität überbrachte. Abends erschien der Kronprinz zu einem halbstündigen Besuch bei seinem früheren Religionslehrer.

— **Bukarest,** 2. März. Der Polizei war es gelungen, den Urhebern des Debretziner Anschlages, Catareu und Kirilow, die im Hotel Minerva abgestiegen waren, auf die Spur zu kommen. Durch die Veröffentlichung der von der Czernowitzer Polizei gegebenen Steckbriefe seitens der Blätter aufmerksam gemacht, konnten die Verbrecher im Automobil nach Ploesci flüchten. Dort verlieren sich die Spuren. Abramow und Madacescu, die den Flüchtigen Pässe gaben, sind verhaftet worden.

Allerlei.

Auszeichnung eines Deutschen in Rußland.

Dem in Naumburg (Saale) ansässigen Deutschen Exzellenz Adolf Dattan, Kaiserl. Russ. Wirkl. Staatsrat, ist „in Anerkennung seiner Verdienste um Hebung des Handels, Industrie und Kultur" im russischen fernen Osten vom Kaiser von Rußland der erbliche Adel verliehen worden. Exzellenz Dattan ist der Seniorchef des großen Hamburger Exporthauses Kunst u. Albers, das auch in Wladiwostok eine Handelsniederlassung besitzt.

Die unzufriedenen Pariser Postbeamten.

Die Gärung unter den Pariser Telegraphisten, deren Ansprüche auf Gehaltsaufbesserung bisher unerfüllt geblieben sind, hat jetzt auch die Postbeamten ergriffen. Diese kündigten in einer von etwa 4000 Mißvergnügten besuchten Versammlung den Entschluß an, durch einen Massenaufzug vor Kammer und Senat ihren Beschlüssen Nachdruck zu verleihen.

Gelungene Probefahrt des neuesten deutschen Ozeandampfers.

Der von der Vulkan-Werft zu Hamburg für die Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft erbaute, modern und komfortabel eingerichtete 19 000-Tonnen-Dampfer „Kap Trafalgar" hat seine erste Seereise als Probefahrt bestanden, die glänzend verlief. Das 180 Meter lange Schiff ist mit drei Schrauben ausgerüstet, die von einer Turbine und zwei Niederdruck-Kolben-Maschinen getrieben werden. Die Geschwindigkeit des Schiffes übersteigt 18 Seemeilen. Der Dampfer, der zur vollsten Zufriedenheit der Gesellschaft ausgefallen ist, wurde während der Fahrt von ihr übernommen. Auf seiner ersten Ueberseereise nach Südamerika, die er in den nächsten Tagen antritt, wird der Dampfer, wie schon berichtet, den Prinzen und die Prinzessin Heinrich als Passagiere an Bord haben.

Alpenjäger von einer Lawine verschüttet.

Eine Kompagnie des 7. italienischen Alpenjägerregiments wurde gestern beim Paß Forcell an den Abhängen des Piz Antelao (Provinz Belluno) von einer Lawine überrascht und eine Anzahl Soldaten verschüttet. Es gelang den freigebliebenen Soldaten, die verunglückten Kameraden zu befreien; ein Unteroffizier wurde durch die Schneemassen schwer verletzt. — Auch in der Schweiz ist durch Lawinensturz Unheil angerichtet worden. Durch die in der vergangenen Woche beträchtlich gefallenen Mengen Neuschnee und infolge rasch aufklärender warmer Witterung seit Sonnabend abend ist die Lawinengefahr in den Schweizer Alpen jetzt besonders groß. So gerieten fünf Schweizer Alpinisten, die am Sonntag aufgebrochen waren, in große Gefahr. Am Chamossaire, in Höhe von etwa 1500 Metern, löste sich eine Lawine los und verschüttete drei der Alpinisten; die übrigen konnten sich retten. Die Leichen der Verschütteten namens Meylan, Detom und Marmillor, wurden geborgen.

Vergiftungen in einer Herberge.

In dem Gasthof Kristeller zu Hohensalza (Posen) wurden sieben russisch-jüdische Händler schwer krank, zum Teil bewußtlos aufgefunden. Die Fälle werden auf Vergiftung durch Gas und vermutlich auch auf den Genuß verdorbener Bücklinge zurückgeführt. Zwei der erkrankten Männer sind bereits gestorben. — In Kleinkaukuin (Reg.-Bez. Köslin) erkrankte nach dem Abendessen unter Vergiftungserscheinungen die Familie des Besitzers Münchow. Die Frau ist bereits gestorben, der Mann und fünf Kinder schweben in Lebensgefahr.

Kirchenbrand in einem Harzorte.

In der kleinsten der Bergstädte des Oberharzes in Wildemann (1500 Einwohner), wo erst, wie erinnerlich sein dürfte, im September v. J. eine große Feuersbrunst schweren Schaden anrichtete — damals brannten sämtliche Wohnhäuser des um die Kirche gelegenen Marktplatzes nieder — hat in der Sonntagnacht wieder ein großer Brand gewütet. Dabei wurde innerhalb einer Stunde das Gotteshaus mit seinem ganzen reichen baugeschichtlich bemerkenswerten Inhalt wie Kronleuchter, Kanzel und Glockenstuhl vernichtet. Ueber die Ursache des Brandes, der im Dachstuhl zum Ausbruch kam, verlautet noch nichts Gewisses. Die Kirche war leider nur mit 50 000 Mark versichert.

Schwerer Zusammenstoß zwischen Soldaten.

Straßburg, 4. März. Hier kam es gestern zwischen Straßburger Infanteristen und den auf badischer Seite garnisonierenden Pionieren in Kehl zu einer blutigen Schlägerei. Etwa 10 Pioniere verfolgten 40 Infanteristen des Straßburger 132. Regiments, die einen Spaziergang von Straßburg nach Kehl gemacht hatten. Die Pioniere stellten sich den Infanteristen auf der Rheinbrücke entgegen, wo es zu einem blutigen Zusammenstoß kam. Einer der 132er wurde schwer, verschiedene andere leichter verletzt.

600 Arbiter entlassen.

München, 4. März. Die Direktion der bayrischen staatlichen Artilleriewerkstätten in München hat für den 1. April die Entlassung von 600 Arbeitern in Aussicht gestellt.

Kardinal Kopp gestorben.

Troppau, 4. März. Kardinal Fürstbischof Dr. Kopp ist heute nacht 1 Uhr 35 Min. gestorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Weihbischof Augustin aus Breslau ist hier eingetroffen, um die Anordnungen für das Leichenbegängnis zu treffen.

Neun Bergleute ertrunken.

Brüssel, 3. März. Die Grube Strepy Braequegnies bei Mons, in der 250 Arbeiter tätig waren, wurde heute vormittag infolge Rohrbruches überschwemmt. Fünf Arbeiter ertranken, während sich die anderen retten konnten.

Später wird gemeldet: Das Grubenunglück, das sich heute vormittag auf der Grube Strepy-Braequegnies bei Mons ereignete, fand in einem Schacht statt, der seit drei Jahren in Betrieb ist. Ein Gewölbe stürzte ein und das Wasser brach mit großer Schnelligkeit herein. Es stieg bis zu 70 Meter Höhe. Neun Bergleute und 22 Pferde sind ertrunken.

Eine

Inserat-Aufgabe

für das Anfang April im Verlage der Castroper Zeitung erscheinende

ADRESSBUCH

der Stadt Castrop

ist für jeden Geschäftsmann eine nicht zu unterschätzende, wirksame

Dauer-Reklame.

Letzte Nachrichten.

Zur Explosion in Werden.

Werden, 3. März. Von dem bei dem Brande in der Kapokfabrik von Thomas und Voßkamp schwer verletzten Personen sind zwei Arbeiterinnen ihren Verletzungen erlegen. Die Ursache des Brandes konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Schreckenstat einer Mutter.

Alm, 3. März. Die 32jährige Ehefrau des Schweißers Marien fand sich gestern im Amtsgerichtsgefängnis ein und zeigte an, daß sie ihre drei Kinder, von denen das älteste 6 Jahre und das jüngste 4 Monate alt ist, in Abwesenheit ihres Mannes in der Wohnung aufgehängt habe.

Die Zaberner Bürger gegen den Militärfiskus.

Zabern, 4. März. Die Klage, die von 27 Zaberner Bürgern gegen den Reichsmilitärfiskus wegen des Schadenersatzes für ihre Verhaftung und Unterbringung im Pandurenkeller beim Landgericht Zabern erhoben wurden, sind wider Erwarten nicht verglichen worden. Die ersten Fälle standen gestern vor dem hiesigen Landgericht zur Verhandlung, sind aber auf den 10. März vertagt worden. Der Zweck der Vertagung ist die Vorbereitung einer gemeinsamen Verhandlung mit den andern an diesem Tage anstehenden Zaberner Strafprozessen in derselben Angelegenheit.

Ist der Hauptattentäter von Debretzin ertrunken?

Braila, 3. März. Im Hafen ertrank heute ein Mann, welcher für den Haupturheber des Debretziner Attentats gehalten wird. Man nimmt an, daß der Ertrunkene der Agitator Caatreau ist.

Die Töchter Liman v. Sanders' von türkischen Soldaten geplündert.

Konstantinopel, 4. März. Die beiden Töchter des Marschalls Liman v. Sanders unternahmen gestern in Begleitung eines deutschen Offiziers, der Zivilkleidung trug, einen Ausflug nach Beicos. Unterwegs wurden sie von drei türkischen Soldaten angehalten und aufgefordert, alles herauszugeben, was sie an Wertgegenständen bei sich trugen. Die beiden jungen Damen und der Offizier mußten den Banditen in Uniform ihr ganzes Geld im Betrage von 600 Mark geben, worauf sie unbehindert den Rückzug antreten konnten. Marschall v. Sanders erstattete sofort Anzeige. Den Nachforschungen der Polizei und des Militärs ist es zu verdanken, daß die drei schon nach wenigen Stunden ergriffen und exemplarisch bestraft werden konnten.

Folgenschwere Explosion in einer Dynamitfabrik.

Paris, 4. März. Eine furchtbare Explosion ereignete sich gestern in den Abendstunden im Fort Vendres. In der dortigen Dynamitfabrik explodierte der Apparat, der zur Herstellung von Nitroglycerin dient. Die Explosion richtete gräßliche Verwüstungen an. Zwei Arbeiter, die in der Nähe des explodierenden Apparates waren, wurden in Stücke gerissen und ihre einzelnen Gliedmassen weit umher geschleudert. Die Detonation wurde kilometerweit gehört. Die ganze Fabrik ist zerstört und zahlreiche Arbeiter liegen unter den Trümmern. Es gelang bis zum Abend, vier Tote und zahlreiche Schwerverletzte aus den Trümmern hervorzuziehen.

Die Opfer des Schneesturmes in Amerika.

Newyork, 4. März. Die Zahl der Opfer des Schneesturmes ist jetzt auf 35 gestiegen. 23 Personen werden vermißt. Der Materialschaden wird auf mehr als 10 Millionen Mark geschätzt. Der Post- und Telegraphendienst beginnt wieder normal zu funktionieren aber die Verkehrsverhältnisse spotten jeder Beschreibung.

Schneesturm und Feuer in Newyork.

Newyork, 3. März. Infolge der Kälte, die der Schneesturm mit sich brachte, sind 6 Menschen gestorben. Im Osten der Stadt sind während der letzten 24 Stunden an 50 Feuer ausgebrochen; die Feuerwehr kann nur langsam zu den Brandstätten gelangen, da der tiefe Schnee die Straßen sperrt. Auch sind die Hydranten und Schläuche eingefroren. Der Verkehr Newyorks ist fast ganz lahmgelegt. Der Betrieb der Trambahnen und Hochbahnen ist eingestellt. Sechs Schiffe sind an der Küste der New-Englandstaaten gescheitert, wobei 20 Menschen ertranken.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters.

Mittwoch, 4. März 1914. Abends 7,30 bis 9,45 Uhr. Zum 3. Male. **„777 für 10".** Turf- und Totoschwank in 3 Akten.

Donnerstag, den 5. März 1914. Abends 7,30 bis 10,45 Uhr. **Margarethe.** Große Oper mit Ballett in 5 Aufzügen.

Freitag, den 6. März 1914. Abends 7,30 bis 10 Uhr. Zum ersten Male: **Ernste Schwänke.** Prolog und 3 Einakter von Herbert Eulenberg. 1. **Die Wunderkur.** Ein lehrreicher Schwank in Reimen und einem Akt. 2. **Die Geschwister.** Ein Lustspielchen in 1 Akt. 3. **Das Geheimmittel** (Pansanabum). Ein rührendes Lustspiel.

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Görlitzer Tuchfabrik Otto Schwetasch bei, worauf wir unsere verehrlichen Leser aufmerksam machen.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 11 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 verordnen wir für den Umfang unseres Regierungsbezirks, was folgt:

Gastwirte, Schankwirte und Kleinhändler mit Branntwein oder Spiritus, welche selbst oder durch ihre Angehörige resp. Geschäftsgehilfen an solche Personen, welche unzweifelhafte Kennzeichen des Zustandes der Trunkenheit an sich tragen, alkoholartige Getränke verabfolgen oder denselben zugänglich machen, verfallen in eine Strafe bis zu 30 Mark eventuell verhältnismäßiger Haftstrafe.

Arnsberg, den 13. April 1876.

Königliche Regierung.

Auf die vorstehende Polizeiverordnung wird insbesondere bei der bevorstehenden Musterung der Militärpflichtigen vom 9. Februar bis 6. April 1914 aufmerksam gemacht.

Bei Trunkenheitsfällen wird die Feststellung erfolgen, wo zuletzt der Trunkene alkoholartige Getränke erhalten hat. Die Uebertretung wird nicht nur mit der polizeilichen Strafe geahndet sondern auch die Erwägung zur Folge haben, ob die Erlaubnis zum Wirtschaftsbetriebe und den Kleinhandel mit Getränken zu entziehen ist.

Dortmund, den 2. Februar 1914.

Der Landrat:
J. V.:
Heinichen,
Regierungsassessor.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.

Rauxel, den 5. Februar 1914.

Der Amtmann:
v. Wehren.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1. bis 20. März d. J. finde das Austragen der Kriegsbeorderungen und Paßnotizen für das Mobilmachungsjahr 1914/1915 (erstere auf rotem Papier, letztere auf weißem mit rotem Rand versehenen Papier) durch die Post statt.

Jeder noch nicht zur Meldung gebrachte Wohnungswechsel ist dem Bezirksfeldwebel des Hauptmeldeamts 2 Dortmund sofort zu melden.

Falls die Mannschaften des Beurlaubtenstandes sich nicht selbst zur Empfangnahme zu Hause aufhalten können, haben sie einen ihrer (erwachsenen) Anverwandten, Quartierwirte oder Mitbewohner damit zu beauftragen.

Jeder Mann (ausgenommen Landwehr 2), der bis zum 25. März keine Kriegsbeorderung oder Paßnotiz erhalten hat, hat dieses schriftlich oder mündlich sofort dem Bezirksfeldwebel des Hauptmeldeamts 2 Dortmund unter Angabe wann und wo gedient, zu melden.

Die vom 1. April 1914 nicht mehr giltigen Kriegsbeorderungen (auf gelbem Papier) und Paßnotizen sind an diesem Tage, aber keinesfalls früher, durch die Mannschaften selbst zu vernichten.

Dortmund, den 17. Februar 1914.

Königliches Bezirkskommando 2 Dortmund.

Verschönerungsverein Castrop.

Zu der am **Samstag, den 7. März 1914,** abends 8½ Uhr im Saale des Hotels Busch hierselbst stattfindenden

Generalversammlung

werden die Mitglieder des Vereins hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslage.
3. Bericht der Agitationskommission über die Werbung neuer Mitglieder.
4. Programm für die Tätigkeit des Vereins im kommenden Jahre.
5. Beschlußfassung über Aussetzung von Preisen für Blumenschmuck an Häuserfronten und für Schulen.
6. Vorschläge des Festausschusses über die Veranstaltung eines Bürgerfestes im Monat Mai d. Js. und Beschlußfassung hierzu.
7. Verschiedenes.

Castrop, den 2. März 1914.

Der Vorsitzende:
Wynen, Bürgermeister.

Holz-Verkauf!

Donnerstag, den 5. März 1914,
Vormittags 10 Uhr,
in den Forstorten: „Nierholz und Schwiensknhle" des Gutes Bodelschwingh:

20 Nr. Nottannen (Bauholz und Leiterbäume),
80 Nr. Eichen- und Buchenbrennholz.

Versammlung: Vorm. 9½ Uhr beim Wirt Erfmann in Deininghausen und an Ort u. Stelle.

Haus Bodelschwingh. Der Rentmeister Bickern.

Reparaturen
von Dezimal-, Tafel- u. Balkenwagen
werden bei mir zweks
Neueichung
fachmännisch ausgeführt.

Fr. Gellmann. Eisenwarengeschäft,
Castrop (hinter der Post).
Reparaturbedürftige Wagen bitte schon jetzt zu bringen.

Benötigen Sie eine Wohnungseinrichtung?

Wenn Sie Wert darauf legen, wirklich gute Möbel sehr preiswert einzukaufen, empfehlen wir Ihnen einen Besuch unserer Ausstellungen. Unser Haus ist das größte Westdeutschlands. Wir bitten unter mögl. genauer Angabe des Bedarfs unseren Prachtkatalog franko einzufordern. Lieferung der Möbel erfolgt im allgemeinen franko Haus.

Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann
Essen an der Ruhr (oder Filiale Köln).
Weltausstellung Brüssel Grand Prix.

Präzisions-Ankeruhren sind unübertrefflich in ihrem genauen Gang und ihrer grossen Haltbarkeit. **J. H. Diekhöfer, Castrop Kirchplatz 5,** liefert die besten Präzisionsuhren zu so niedrigen Preisen, wie kein anderer sie stellt. Davon können sie sich leicht überzeugen, wenn sie sich vor dem Einkauf genau über Qualität (Fabrikmarke) und Preis informieren.

Städtischer Fischmarkt

am Donnerstag, den 5. März 1914, vorm. 9 Uhr.

Preise:

Heringe	per Pfund	10 Pfg.
Cabliau	„ „	18 „
Bratschellfisch	„ „	18 „
Steinforellen	„ „	20 „
Seeaal	„ „	18 „
Seelachs	„ „	18 „
Portionsschellfisch	„ „	25 „
Schellfisch groß	„ „	30 „

Castrop, den 4. März 1914.

Stadtverwaltung.

Für **Castrop u. weitere Umgebung** bei Wirten u. Privaten gut eingeführten

Vertreter

sucht

W. Stade,
Weingrosshandlung,
Dortmund.

Für Holthausen
wird ein **zuverlässiger Mann** für dauernde einbringliche Stellung gesucht Unbescholtene Leute mit Kaution wollen Offerten unter **„M. H."** an die Geschäftsstelle d. Ztg. abgeben.

Rüstige Mädchen
19 Jahre, welches auch Hausarbeiten mit übernimmt, sucht sofort Stellung.
Näheres **Ickern, Heinrichstr. 19.**

Braves Mädchen
auf sofort gesucht.
J. Wetterkamp,
Rauxel, Bahnhofstr. 19.

Mädchen
gesucht.
Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Suche sofort zur Aushülfe ordentliches, braves
Kindermädchen
das zu Hause schlafen kann.
Frau Amtsrichter Mardner,
Holzstraße 14.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern zu mieten gesucht. Näheres i. d. Geschäftsst.

Eine Wohnung
(3 Zimmer u. Keller) sofort od. zum 1. April an ruhige Leute zu vermieten. **Ringstr 12.**

Wohnung
(2 freundl. helle Zimmer) zum 1. April zu vermieten. Biesenkampstr. Näheres: Geschäftsst.

Schöne Wohnung
von 3 Zimmern, zum 1. April an ruhige Leute zu vermieten.
Bochumerstraße 106.

---

2 Zimmer-Wohnung
nebst Keller und Stall zum 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näh. i. d. Geschäftsst.

---

1 Parterre-Wohnung
von 3 Zimmern zum 1. April zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Abgeschlossene Etage
von 5—6 Zimmern mit **Mansarden** gesucht. Off. u. **F. G.** an die Geschäftsst. erbeten.

Ein Ladenlokal
mit 3 Zimmerwohnung
per 1 April cr. zu vermieten.
Castrop, Widumerstr 17.

Ladenlokal
nebst Wohnung per 1. Juli cr. zu vermieten. Näheres durch
Franz Wachtmeister,
Widumerstr. 43.

Bekanntmachung.
Konkurswaren-Ausverkauf

Die zur Konkursmasse **Broder** gehörigen **Warenbestände, Kolonialwaren aller Art,** sollen von heute an im Geschäftslokale, Widumerstr 45 unter der Hand unter Verkaufspreis verkauft werden. Eventl. auch Verkauf des Warenlagers als Ganzes.

Castrop, den 2. März 1914.

Der Konkursverwalter:
Zapfe, Rechtsanwalt.

Meine am Marktplatz **Nr. 2-3** gelegenen
Wohn- und Geschäftshäuser
sind im ganzen oder geteilt preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres: **Wittenerstr 165.**

Ein Zimmer
sofort oder zum 1. April zu vermieten Näheres in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension sofort zu vermieten.
Habinghorst, Kaiserstr. 5.

---

2 möblierte Zimmer
für 1 od. 2 Herren gesucht, wenn möglich m. voller Pension.
Offerten unter **1000** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten

---

Haben Sie schon?
daran gedacht Ihr Besitztum, Geschäft usw. günstig und verschwiegen zu verkaufen. Schreib. Sie sof. an **C. Basler, Elberfeld,** Hofaue 74. Ia. Ref., zahlreiche Erfolge nachweislich.

Geld an Jedermann 5% ohne Bürgen, evtl. längere Zeit. Ratenrückzahlung. seit Jahr bestehend. Firma: **Kleusch, Berlin 40,** Jossenerstr 27

Sie erzielen die größten Umsätze, wenn Sie ein
Inserat
in der
Castroper Zeitung
aufgeben sie ist die einzige täglich erscheinende Zeitung am Platze

---

Im Privathaus wird für sofort guter
Mittag- und Abendtisch
gesucht. Offert. mit Preis unt. **W. 10** an die Geschäftsst. erb.

---

2 anständige junge Leute erhalten gute **Kost u. Logis** Mitte der Stadt.
Nähereres in d. Geschäftsstelle.

Ein noch guterhaltener
Kinderwagen
(Marke: Brennabor)
ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in d. Expedition d. Ztg.

Billiges Sofa
zu verkaufen
Bahnhofstr. 17.

Sofas u. Matratzen
werden sofort gut und billig aufgepolstert.
Heinrich Raabe,
Bochumerstraße Nr. 65.
Postkarte genügt.

Für Wirte:
Ein Warenautomat,
neu, spottbillig zu verkaufen bei
Wilhelm Hucke,
Bahnhof Rauxel,
Möbelhandlung.

Kegel-Klub!
Einige Büro-, Zechenbeamte, Kaufleute, können noch als Mitglied beitreten. Anmeldungen beim Wirt **Zimmermann.**

Saathafer
„Ligowo"
— garantiert erste Absaat —
sowie alle Sorten
Saat- u. Speisekartoffeln
empfehlen zu billigsten Tagespreisen
Gebr. Salm,
— Landesprodukte en gros. —
Rauxel (Bahnhof)
Telefon: Amt Castrop 185

Billiges Hühnerfutter
Kleinweizen, Gerstenabfall u. **Mais** gemischt verk. zu Mk. 11.— **Bruchweizen Gerste u. Mais** zu Mk. 13.— per 150 Pfd. franko Käufers Bahnstation geg. Nachn
Stein & Kimmel, Neuß

Aerzte und Professoren empfehlen als wirklich gutes Mittel bei Husten,
Heiserkeit,
rauhem Hals, Erkältung stündlich 1 bis 2 echte **Altbuchhorster Mineral-Pastillen** (in Rollen à 35, 50 und 85 Pf.). In hartnäckigen u. veralteten Fällen **außerdem** täglich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Fl. 65 u. 95 Pf.), mit heißer Milch gemischt, trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schleimlösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend. Echt in Castrop bei **Otto Hennewig;** in Rauxel: bei **Th. Holtmann**

„Warm zu empfehlen ist **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** gegen unreine Haut Mitesser,
Pickel,
Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. W." (In drei Stärken, à 50 Pf., M. 1.— u. M. 1.50.) Dazu **Zuckoch-Creme** (à 50 u. 75 Pf. 2c.) In **Castrop: O. Hennewig;** in **Habinghorst: G. Goosmann;** in **Rauxel: T. Holtmann u. W. Schröder,** Drogerien.

Hauderei Nic. Müller,
Telef. 76. **Castrop** Telef. 76
Biesenkampstr. 30.

Empfehle bei Beerdigungen meine **Leichenwagen** v. Mk. 6,— an, von den einfachsten, bis zu den elegantesten
Kinderleichenwagen u. Begleitwagen billigst.

Wissen Sie schon?
dass die von der Kgl. Reg. konz
Chauffeur-Schule
früher Bochum, Rottstr. 34/36
sich jetzt
Bochum, Viktoriastr. 5a
befindet? Dieselbe bildet jed ohne Vorkenntnisse z. tüchtigen Chauffeur aus. Vorm.-, Nachm.-, Abend- u. Sonntagskurse. Eintritt kann jederzeit erfolgen.
Prospekt gratis.

Hypotheken u. Baugelder, auch Darlehn
besorgt unter günst. Bedingungen
Georg Meyer, Auktionator,
Castrop. Telefon 330.

Bar Geld
in jeder Höhe, gegen Sicherheit, auch auf Wechsel, Schuldschein, Hausgerät, von reellem Geldgeschäft, handelsgerichtlich eingetragen. Ratenrückzahlung gestattet. Näheres durch
Bernhard Herdt, Bochum,
Hattingerstr. 67. 2. Etg.
Bei Anfragen Porto beifügen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)
eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen. Es ist daher im Haushalt

unentbehrlich

Bekanntmachung.

Um Zweifelfällen und ev. späteren Nachteilen der Steuerpflichtigen vorzubeugen, weise ich darauf hin, daß Berichtigungen der Steuererklärungen und Vermögenserklärungen noch bis zum Schlusse des Veranlagungs Verfahrens, also bis in den April ds. Js. hinein straflos zulässig sind, daß also der sog. Generalpardon bis zu diesem Termin Wirkung hat. Nach diesem Termin werden Hinterziehungen scharf verfolgt werden.

Auch im hiesigen Bezirk hat sich ergeben, daß vielfach Vermögen und Einkommen daraus früher nicht angegeben worden ist. Es besteht der dringende Verdacht, daß noch mehr Vermögen und Einkommen unversteuert ist.

Sodann weise ich darauf hin, daß die hiesigen Königl. Kreiskassen I und II freiwillige Wehrbeiträge entgegennehmen. Auf Wunsch bin ich auch zur Entgegennahme solcher Beiträge bereit.

Dortmund, den 23. Februar 1914.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommissionen des Landkreises Dortmund und des Stadt- und Landkreises Hörde.
Meusel, Regierungsrat.

Pastor Felke Heilweise
Augendiagnose, Homöopathie, Naturheilweise.
Keine körperliche Untersuchung.
Dr. phil. Magus, Dortmund, Burgwall 27.
Einzig beglaubigter Vertreter am Platze.
Sprechzeit: Montags u. Donnerstags 9½—1 u. 2—5½ Uhr

Zu Herbst und Winter
reinigt und färbt mein
Spezial-Geschäft
sämtliche Garderoben, Gardinen, Rouleaux, Portiéren, Teppiche, Felle, Pelze, Muffs, Handschuhe, Federn etc. Polstermöbel reinigt ungetrennt. Desinfektion, Motten-Vertilgung, Trauersachen färbt sofort bei coulanter und prompter Bedienung
Carl Kunze
Laden: Castrop, Münsterstr. 17.

Ingenieur-Akademie
Wismar, Ostsee Für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bau-Ingenieure, Geometer, Architekten. (Examenskurse und Hilfswissenschaften.) Neue Laboratorien.

Für Magenleidende

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmerzen Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung Kolikschmerzen Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutstauungen in Leber, Milz- und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuter-Wein **behebt Unverdaulichkeit** und entfernt durch leichten Stuhlgang **unangenehme Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.**

Hageres bleiches Aussehen. Blutmangel, Entkräftigung sind meist die Folge **schlechter Verdauung,** mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung und Gemütsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein hebt den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue **Lebenslust.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,50 und 2.— in den Apotheken von Castrop, Rauxel, Baukau, Herne, Sodingen, Merklinde, Kirchlinde, Huckarde, Bodelschwingh, Mengede, Waltrop, Disteln, Wanne, Holsterhausen, Bickern, Sodingen, Gerthe, Marten, Dorstfeld, Dortmund usw., sowie in allen größeren und kleineren Orten des Ruhrkohlengebietes und ganz Deutschlands in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarn.
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrichschen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 180,0, Kirschsaft 200,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikanische Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandteile mische man.